

Millionenausgabe, ohne Gebühren anzuheben

Klärwerk Abwasserverband muss investieren. Feuchttücher machen zunehmend Probleme

Kempten Das große Klärwerk bei Lauben hat seine Leistungsgrenze erreicht. „Wir müssen die nächsten Jahre sechs Millionen Euro in die Erweiterung der Anlage investieren“, erklärte jetzt der Geschäftsleiter des Abwasserzweckverbands Kempten, Franz Beer, als er die Jahresbilanz vorlegte. Die Gebühren für die Verbraucher sollen deshalb aber nicht steigen. Die Aufrüstung ist vor allem nötig, um den Anteil des Stickstoffs im Wasser zu reduzieren. Probleme macht aber auch die Zunahme von Faserstoffen. Sprich: Die Menschen benutzen statt des einfachen Toilettenpapiers immer mehr Feuchttücher. Und die zersetzen sich kaum.

Wer jetzt gerade beim Frühstück sitzt, sollte vielleicht diesen Absatz überspringen. So suchen Beer und seine Leute gerade nach einer technischen Lösung, um die Faserstoffe im Klärschlamm unschädlich zu machen. Das sind vor allem Haare und

eben Feuchttücher, die in Toiletten zunehmend angewendet werden. Während sich das normale Toilettenpapier im Abwasser auf dem Weg zum Klärwerk in der Regel zersetzt, bleiben die Feuchttücher erhalten.

Laut Beer bilden sich dann beim Umwälzen des Klärschlammes zum Teil „meterlange Zöpfe“ aus den Tüchern, Haaren und anderen Fasern. Diese wiederum verstopfen die Pumpen und die Wärmetauscher.

Größere Probleme macht jedoch der Stickstoffanteil im Restwasser, der im Klärwerk zu hoch ist. Bis 2017 will der Klärwerks-Chef den Anteil unter 13 Milligramm pro Liter senken. Dafür wird ein großer Batzen der Sechs-Millionen-Investition verwendet. Außerdem steigen die Einwohnerwerte von Jahr zu Jahr. Die Erweiterung soll dann eine Reinigungsleistung für 465 000 Einwohnerwerte sichern. (sf)



Feuchttücher in der Toilette erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Weil sie sich aber nicht – wie herkömmliches Toilettenpapier – zersetzen, machen sie Probleme bei der Klärung des Abwassers.

Foto: Dominik Berchtold

Abwasserverband Kempten in Zahlen

Beim Umweltschutz denken wohl die meisten an weniger Autoabgase, Müllbeseitigung oder die Filter für Fabrikschlote. Dabei läuft eine der größten Umweltmaßnahmen im Erdboden ab: Vergangenes Jahr flossen rund 17 Millionen Kubikmeter Abwasser durch die Kanäle von Kempten und den elf Mitgliedsgemeinden des Verbands ins Gruppenklärwerk bei Lauben, wo sie gereinigt werden.

● **Umfang** Neben dem Gruppenklärwerk betreut der Abwasserverband Kempten ein Kanalnetz von 132 Kilometern und 55 Sonderbauwerke.

● **Kapazität** Derzeit hat das Klärwerk eine Reinigungsleistung von rund 360 000 Einwohnerwerten (EW). Darin enthalten sind die angeschlossenen Haushalte mit 120 000 Menschen und – umgerechnet in EW – die Abwäs-

ser öffentlicher Einrichtungen und Firmen. Am Ende der Erweiterung soll eine Reinigungsleistung für 465 000 EW erreicht werden.

● **Energie** 90 Prozent des Strombedarfs des Klärwerks wird durch Eigenversorgung gedeckt: aus der Umwandlung des Klärgases, das bei der Schlammfäulung entsteht.

● **Kosten** Pro Jahr zahlen die Stadt Kempten und die elf Mitgliedsgemeinden fast zehn Millionen Euro an den Abwasserverband – verteilt nach der jeweiligen Abwassermenge.

● **Erweiterung** Der Ausbau des Klärwerks von sechs Millionen Euro wird laut Geschäftsleiter Franz Beer über eine Kreditaufnahme finanziert. Die Rückzahlung fließt in den laufenden Haushalt ein. Damit wird keine Erhöhung der Kanalgebühren nötig. (sf)